

Archivarius

Mitteilungen aus dem Unitätsarchiv – Informationsblatt des Archivvereins

Dezember 2012

Das Schicksal der Missionskinder, genauer der Kinder von im aktiven Dienst stehenden Missionaren, ist ein bislang kaum behandeltes Thema. Die Kinder wurden zum Teil in frühestem Kindesalter von den Eltern getrennt und sahen sie vielleicht nach Jahren einmal wieder. Hans-Beat Motel trägt derzeit

eine umfangreiche Dokumentation zusammen und hat darüber an verschiedenen Orten berichtet. Die Materialfülle ist bei grob geschätzt 2000 Kindern gewaltig. Doch können Betroffene häufig kaum darüber sprechen oder es liegen große Zeitabstände zwischen den traumatischen Erfahrungen und etwai-

gen Aufzeichnungen. In den Archiven haben sich zudem meist nur die Briefe der Eltern an die Kinder erhalten. Es werden deshalb dringend Aufzeichnungen in Form von Briefen, Tagebüchern oder Versen von Missionskindern gesucht.



Heimreisende Missionare (Paul Heinrich und Auguste Brauer) dienen als Begleitung der zur Ausbildung in die Internate nach Kleinwelka geschickten Missionskinder. J. C. A. Wagner (Cape Town), 1862, FS-Mission 16.65

Hermann Wirth (1877–1956) wurde als Missionskind geboren und durchlief ab 1884 die brüderlichen Anstalten in Herrnhut, Kleinwelka und Niesky, begann das Studium am Theologischen Seminar in Gnadenfeld, wurde dann jedoch zunächst Lehrer und besuchte die Kunstakademie in Berlin, um ein

Zeichenlehrerexamen abzulegen. Nach kurzem Einsatz als Zeichenlehrer wurde er 1902 als solcher an der Kunstakademie in Königsberg angestellt und 1920 dort zum Professor berufen. Die Dreißiger Jahre verbrachte er weitgehend reisend und malend. Sein Sohn brachte eine Sammlung von etwa 50 Arbei-

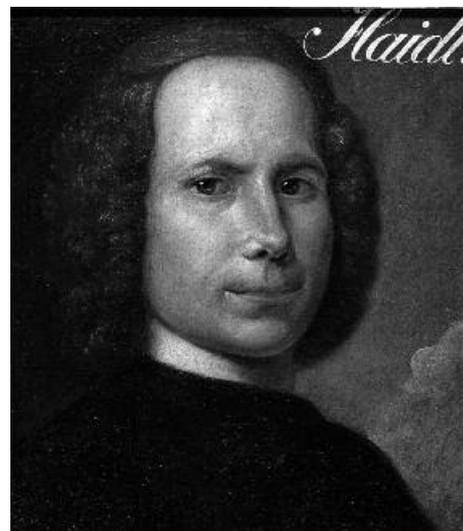
ten, vor allem Aquarelle und Zeichnungen seiner Eltern, Wirths damals bereits verstorbene Frau war auch Malerin, aus Ostpreußen in den Westen. 1994 wurden sie ausgestellt und eine reich illustrierte Monographie veröffentlicht: Jörn Barfod: Edith und Hermann Wirth. Ein Malerpaar aus Königsberg. Hrsg.

von Margarete Wirth. Husum 1994. Hermann Wirth illustrierte 1911 u. a. zwei kleine Heftchen »Reime und Bilder aus der evangelischen Brüder-Mission«, deren Text von seinem Vater stammte. Andere Publikationen Wirths in Wort und Bild konnten antiquarisch für das Unitätsarchiv angeschafft werden. Wenn die Sammlung auch noch nicht vollständig ist, so ergibt sich durch diese Neuerwerbungen doch ein guter Einblick in das Werk des brüderischen Künstlers. Originale Bilder besitzt das Unitätsarchiv leider nicht.

- *Königsberg i. Pr. Aufsätze und Federzeichnungen. (Wie wir unsere Heimat sehen, Band 4. Leipzig: Scheffer, 1905 – 44 Seiten (UA, 2012/121)*
- *Beiträge zur Theorie der Abbildungen durch reciproke radii vectores. Mit 6 gefalteten Tafeln. (Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht des Realprogymnasiums zu Wolgast Ostern 1907.) Wolgast: Paul Michaelis (Druck), 1907. – 32 Seiten (UA, 2012/122)*
- *Das erste Zeichnen nach der Natur. In: Karl Kimmich (Hrsg.): Die Zeichenkunst. Methodische Darstellung des gesamten Zeichnungswesens. Band 1. 2. verb. u. verm. Auflage, Leipzig: J. G. Göschen'sche Verlagsbuchhandlung, 1908, S. 93–117 (Kap. V.) (UA, 2012/123)*
- *Hermann Jantzen: Ostpreußische Sagen. Ausgewählt und neu erzählt. Mit Buchschmuck und Illustrationen von Hermann Wirth. 2. Aufl., Königsberg i. Pr.: J. H. Bon, 1921 – 124 Seiten (UA, 2012/120)*

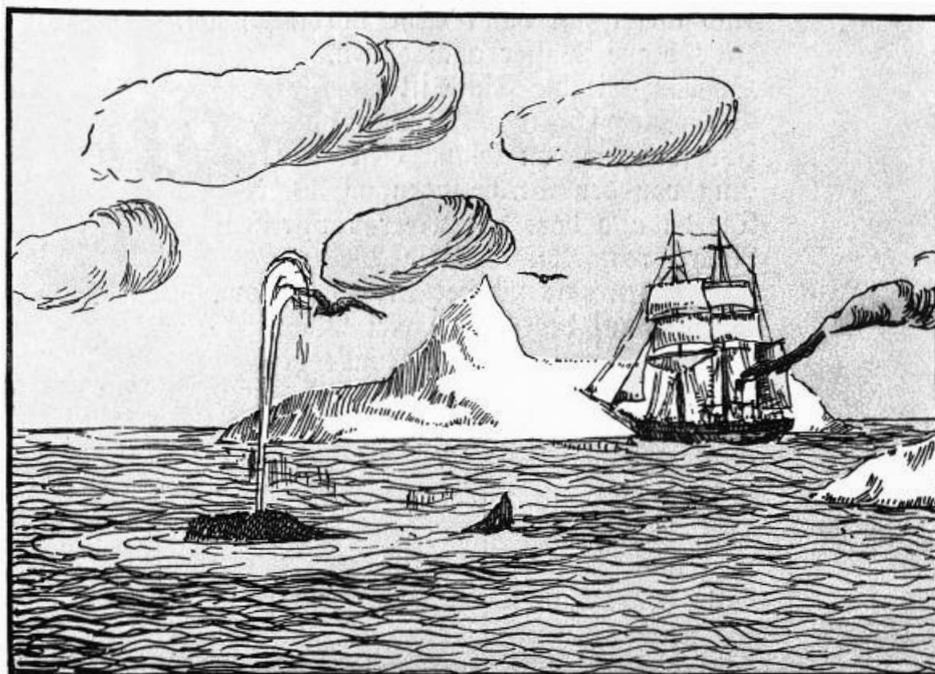
- *Der Pregel. In: Königsberg. Ein Buch der Erinnerung in 66 Bildern. Mit Beiträgen von Martin A. Borrmann, ..., Hermann Wirth. München: Gräfe und Unzer Verlag, 1955, S. 54–58.*

Seit dem Jahr 1966 hat sich Vernon Nelson, der ehemalige Archivar der Nordprovinz der Brüder-Unität in Nordamerika, mit dem wohl bekanntesten Herrnhuter Künstler, **Johann Valentin Haidt**, beschäftigt. Als er aber im Januar 2010 auf tragische Weise ums Leben kam, hinterließ er ein größeres un abgeschlossenes Manuskript, in dem sich seine jahrzehntelange Forschung niedergeschlagen hatte. Es bestand kein Zweifel, dass es einer der größten Wünsche des Autors war, die umfangreiche Arbeit zu beenden und die Ergebnisse zu veröffentlichen. Nach einem Aufruf im Newsletter des Bethlehemer Archivs fanden sich zwei Ehrenamtliche, June Schlueter und Darlene Schneck, die zusammen mit Paul Peucker die Arbeit auf sich nahmen, die verschiedenen Bestandteile des Manuskripts zusammenzufügen und abzustimmen, den Text zu vereinheitlichen, Bildmaterial zu suchen, einen Index zu erstellen und schließlich ein Layout für das Buch zu erarbeiten. Das Ergebnis ist ein ausgesprochen attraktiver Band mit vielen farbigen Abbildungen, die zum ersten Mal eine große Fülle von Haidts in Europa und Amerika entstandenen Arbeiten im Vergleich zeigen. **John Valentine Haidt – The Life of a Moravian Painter, written by Vernon H. Nelson**, ist als »book on demand« erschienen und kann auf www.blurb.de angesehen und bestellt werde.



Johann Valentin Haidt: Selbstportrait, GS 145

Mit den von Tim Sharp bearbeiteten »Johannes Herbst: Hymns to be Sung at the Piano-forte« erschien kürzlich der Band 1 der von Sarah Eyerly, einem Mitglied des Archivvereins, herausgegebenen Reihe »**Musical Treasures from Moravian Archives**« und wird von Steglein Publishing, Inc., Ann Arbor verlegt (ISBN: 978-0-9819850-3-9). Dabei handelt es sich um die erste vollständige und kritische Edition von Herbsts handschriftlicher Sammlung. Sarah Eyerly möchte die Perlen brüderischer Musik sowohl für die wissenschaftliche Forschung wie für die Aufführungspraxis aufbereiten und so nicht zuletzt auch einen Beitrag zu deren Erhaltung leisten. Große Teile der Musikaliensammlungen sind handschriftlich, mancherorts werden sie sogar noch in dieser Form genutzt. Im Anhang des Bandes werden die Quellen der Texte dokumentiert, die Urheber der Melodien nachgewiesen und auf Besonderheiten aufmerksam gemacht. Weitere Bände sind schon in Vorbereitung.



Herrmann Wirth: Zeichnung in: »Reime und Bilder aus der evang. Brüder-Mission, Nr. 1«

In den vergangenen Jahren haben eine Reihe von Bibliotheken umfangreiche Digitalisierungsprojekte ihrer Bestände unternommen, die zu einem großen Teil von der DFG ermöglicht wurden.

Die hochwertigen Digitalisate von Werken aus sechs Jahrhunderten sind am bequemsten über das **Zentrale Verzeichnis digitalisierter Drucke** (www.zvdd.de) zu ermitteln. Unter den mehr als 80.000 Katalogdatensätzen allein für das 18. Jahrhundert finden sich auch eine große Zahl an vor allem deutschsprachigen Publikationen von der und über die Brüdergemeine und kann dort bequem von zuhause aus oder gar unterwegs studiert werden. Sollte man bei der Recherche nicht gleich fündig werden, so liegt das gelegentlich an nicht ganz korrekten oder fehlenden bibliographischen Angaben. Man sollte deshalb die Ergebnismenge nicht von vorne herein durch zu umfängliche, d.h. einschränken-

de Merkmale begrenzen. Fehlt beispielsweise ein Erscheinungsjahr, kann es passieren, dass bei der möglichen Begrenzung auf Werke des 18. Jahrhunderts das Werk nicht gefunden wird.

Seit langem funktioniert der **Online-Zugriff auf den Bibliothekskatalog des Unitätsarchivs** nicht mehr. Die günstige Möglichkeit, die Daten im Internet bereitzustellen, muss künftig voraussichtlich durch einen Einsatz von bedeutenden finanziellen Mitteln ersetzt werden. Verschiedene Modelle zur Problemlösung werden derzeit geprüft, um die Entscheidung, wie es weitergehen kann, auf einer soliden Grundlage zu treffen.

Das Moravian Archives in Bethlehem, Pennsylvania, ist das für die Nordprovinz der Brüder-Unität in Nordamerika zuständige Archiv. Im Gegensatz zum Unitätsarchiv in Herrnhut, das durch die Synode 1764 als übergeordnetes Zentralarchiv der Brüder-Unität, unabhängig von einer konkreten Gemeinde, eingerichtet wurde, ist das Provinzialarchiv der Amerikanischen Nordprovinz aus dem Archiv der Gemeinde Bethlehem hervorgegangen und durch den natürlichen Prozess des Entstehens und Sammelns von Akten gewachsen. Die Gemeinde Bethlehem begann im Gründungsjahr 1742 mit dem Führen eines Diariums und Kirchenbuchs – die klassischen Keimzellen der gemeindlichen Aktenführung in der Brüdergemeinde. Auch in den

anderen in Nordamerika entstandenen Gemeinden, wie Lititz, Nazareth, Salem, begann man Akten zu führen und Archive anzulegen, doch durch die Bethlehem zugefallene zentrale Rolle innerhalb der Arbeit in Nordamerika hatte das dortige Archiv von Anfang an einen größeren und reichhaltigeren Aktenzugang. Nach verschiedenen Standorten im Gemeinhaus und der so genannten Old Chapel war das Archiv nach 1827 im östlichen Anbau der Central Church untergebracht.

Neben den Akten der Gemeinde Bethlehem wurden dort nun auch die Akten der übergeordneten Behörden für Nordamerika, beispielsweise der Helfer-Konferenz, aufbewahrt. Die engen personellen Verschränkungen beider Bereiche vor Ort führten auch zu einer, aus heutiger Sicht, durchaus nicht immer sorgfältigen Trennung der Aktenablage und Archivierung. Im Jahre 1857, mit dem Beginn der Selbstständigkeit der Nordamerikanischen Provinz, wurde die Helfer-Konferenz zur provinziellen Ältesten-Konferenz und damit zur Kirchenleitung erhoben. Die Nordamerikanische Provinzialsynode beschloss dann 1861, dass das Archiv der Provinz und der Gemeinde Bethlehem als Einheit anzusehen und in Abstimmung mit der Kirchenleitung von der Gemeinde verwaltet werden soll. Das Archiv selbst war 1860 in den nicht mehr für gottesdienstliche Zwecke genutzten »Kleinen Saal«, im ersten Obergeschoss der Central-Church, umgezogen und verblieb dort bis zum Jahr 1930.

Pläne, einen adäquaten neuen Zweckbau für das Archiv zu errichten, gab es schon seit 1913, denn ab diesem Zeitpunkt zeigte es sich immer deutlicher, dass der vorhandene Raum vollkommen überfüllt war. Das ur-

sprüngliche Projekt, das Areal hinter dem Haus der ledigen Schwestern zu nutzen, scheiterte jedoch am Einspruch der Schwestern. Daraufhin fiel die Wahl auf einen Bauplatz im Norden der Stadt. Im Bereich des Moravian College und des Theologischen Seminars sollte eine neue platzartige Anlage entstehen, umsäumt von Bauten im Stil des historischen Ensembles um das Gemeinhaus an der Church Street. Im nördlichen der beiden schließlich ausgeführten Gebäude wurde das Archiv eingerichtet. Obwohl es sich um einen Archivzweckbau handelte, wies er, aus heutiger Sicht, von Anfang an erhebliche Defizite auf: Im Inneren befand sich ein hoher, durch beide Hauptgeschosse reichender Raum mit umlaufender Galerie, in dem ungetrennt vom Nutzerbereich Archivalien, Bücher und Sammlungsgegenstände untergebracht waren. Nach rund 40 Jahren war auch die Kapazität dieses Gebäudes ausgeschöpft und die noch zur Verfügung stehenden Räume für eine sachgemäße Lagerung von Archivgut nicht geeignet. Untersuchungen ergaben, dass die Kosten für einen zweckmäßigen Umbau und die Erweiterung des bestehenden Gebäudes, die für eine gänzliche Neuausführung übersteigen würden, und so entschied man sich daher für die Errichtung eines Archivneubaus in der unmittelbaren Nachbarschaft. Der Grundstein wurde 1976 gelegt und schon nach einem Jahr konnte das noch heute genutzte Gebäude in der West Locust Street bezogen werden. Der einfache und zweckmäßig errichtete Flachbau vereint auf einer Ebene den Nutzer- und Magazinbereich, zwei Ausstellungsräume, einige Büros sowie Funktionsräume und wurde nach den damals modernsten Standards des Archivbaus errichtet. Die beiden vollklimatisierten Magazinräume sind durch zwei feuerfeste Tresortüren mit dem Lesesaal verbunden und verfügen über eine automatische Gaslöschanlage im Falle einer Rauchentwicklung im Inneren.

Obwohl das Gebäude großzügig bemessen war, kommt in jedem Archiv, das über ständige Zugänge verfügt, der Moment, in dem über eine Kapazitätserweiterung nachgedacht werden muss. In den Monaten Januar bis Juni steht deshalb im Archiv in Bethlehem eine große Umbaumaßnahme an. Aufgrund eines großzügigen Zuschusses der Staatlichen Stiftung zur Förderung der Geisteswissenschaften (National Endowment for the Humanities) wird es möglich sein, auch in dem größeren der beiden Magazinräume eine moderne Rollregalanlage zu installieren, wie es im kleineren schon im Jahr 2004 geschehen ist. Der größere Raum mit einer Fläche von knapp 260 m² verfügt derzeit über 13 feste Regale, die insgesamt mehr als 2 400 Einheiten für je neun Archivschächteleinheiten beinhalten. Die Regale sind so solide konstruiert worden, dass sie ohne Probleme auch in Zukunft hätten genutzt werden können. Man hat sich jedoch dazu entschlossen, den Umbau durchzuführen, da das Magazin an die



Historische Ansicht von Central Moravian Church in Bethlehem, Pennsylvania, aus nordöstlicher Richtung – im ersten Obergeschoss befindet sich der kleine Saal.

Grenzen seiner Kapazität gekommen ist. Die seit der Erbauungszeit des Archivs angefallenen und weiterhin anfallenden Mengen an Archivalien sind mit denen im Unitätsarchiv kaum zu vergleichen, denn im Gegensatz zur üblichen Praxis in der Europäisch-Festländischen Provinz der Brüder-Unität vertrauen viele Gemeinden der Amerikanischen Nordprovinz ihre Archivbestände dem Provinzialarchiv an. Sie wissen, dass diese dort klimatisch optimal und auch sicherer gelagert, professionell erschlossen und zugänglich ge-

macht werden – Bedingungen, die sich kein Gemeindearchiv leisten kann. Durch die neue Regalanlage werden diese Gegebenheiten in Bethlehem weiter verbessert und die Kapazität des Magazins verdoppelt. Darüber hinaus soll auch eine Gitterwand installiert werden, um die etwas unbefriedigende Magazinierung der zahlreichen Gemälde zu verbessern.

Die logistisch anspruchsvolle Hauptaufgabe im ersten Monat des Jahres 2013 wird es zunächst sein, den gesamten Magazinraum

zu leeren und sämtliches Material zusammen mit den Möbeln, Gemälden und anderem Sammlungsgut im Lesesaal, in den Galerieräumen und im zweiten Magazinraum zwischenzulagern. Nach Einbau der Rollregale werden dann die Archivboxen in neuer Ordnung in das Magazin zurückkehren.

(wird fortgesetzt)

Weite Informationen über die Aktivitäten des Archivs und die überaus interessanten Bestände unter: www.moravianchurcharchives.org

Mitteilungen aus dem Archivverein



Herzlichen Dank

Zuallererst soll die Gelegenheit genutzt werden, einen herzlichen Dank an alle Personen – Mitglieder und Freunde des Archivvereins – auszusprechen, die es auch in diesem Jahr mit ihren Beiträgen und Spenden ermöglicht haben, dass der Archivverein seine vielfältige Arbeit erledigen kann. Herzlichen Dank! Auch im Jahr 2013 werden uns wieder einige Restaurierungsprojekte und vor allem auch Buchanschaffungen beschäftigen, und es ist gar nicht so leicht, eine Prioritätenliste zu erarbeiten, die einen guten Ausgleich von »Alt« und »Neu« beinhaltet.

Mitglieder

Am 5. November verstarb in Königsfeld unser Mitglied Hellmut Reichel, Bischof der Brüder-Unität, und langjähriger Vorsitzender des Vereins UNITAS FRATRUM im Alter von 94 Jahren.

Zum Ende des Jahres sind Heidemarie Schnabel aus Neugersdorf, Jürgen Seidel aus Birmensdorf, Schweiz, Dietrich Lehmann, Dresden, Renate Kieback, Herrnhut, und Yvonne Trenkler, Großhennersdorf, aus dem Verein ausgetreten.

Archivtag

Der Archivtag am Samstag, dem 16. März 2013, ist dem Thema »Brüdergemeine und Ökonomie« gewidmet. Wie gewohnt ist die jährliche Mitgliederversammlung des Archivvereins durch öffentliche Vorträge umrahmt.

Folgendes Programm ist vorgesehen:

| | |
|------------------------|--|
| 10.00 bis 12.00 Uhr | Vormittagseinheit: <i>Peter Vogt, Niesky:</i> Ein geheiligtes commercium – Die Wirtschaftspraxis der Brüdergemeine <i>Heidrun Homburg, Basel:</i> Glauben, Arbeiten, Wirtschaften: Zur Ökonomie der Herrnhuter Brüdergemeine im 18. Jahrhundert |
| 13.30 Uhr | Mitgliederversammlung |
| 14.30 bis 16.00 Uhr | Nachmittagseinheit <i>Susanne Kokel, Siegen:</i> G. van Wees & Weiss: Eine Herrnhuter Knopffabrik in Böhmen <i>Rüdiger Kröger, Herrnhut:</i> Aus der Geschichte der Lackfabrik Birck / Höpner in Niesky |

Termine und Vorträge

■ 15. Januar 2013

Vortrag im Lesesaal des Archivs, 19.30 Uhr
Helmfried Klottke, Bautzen
Kleinwelka im Kriegsjahr 1813 und in der Schlacht bei Bautzen

■ 29. Januar 2013

Vortrag im Lesesaal des Archivs, 19.30 Uhr
Dr. Rüdiger Kröger, Herrnhut
Ein Normanne und seine angel-dänischen Freunde – Literaten und Künstler in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts:
Peter Treschow Hanson, Carl Spielweg, Georg Alexander Henningsen, Samuel Mygind

■ 16. März 2013

Archivtag mit Mitgliederversammlung im Lesesaal des Archivs
Brüdergemeine und Ökonomie

Öffnungszeiten des Unitätsarchivs

Montag bis Freitag 9.00–16.30 Uhr
Um eine Anmeldung wird gebeten.

Spenden und Beiträge für den Archivverein

- Die *internationale Kontonummer* (IBAN) und die *internationale Bankleitzahl* (BIC) des Archivvereins:
IBAN: DE14855502003000062431 · BIC: SOLADES1ZIT
- *Konto des Archivvereins:* 3 000 062 431
Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, BLZ 850 501 00
- *USA: Send checks* (made payable to »Evangelische Bruederunitaet«) in US \$ to Moravian Archives, 41 W. Locust St., Bethlehem, Pennsylvania 18018-2757. Write in memofield: »Archivverein Herrnhut«

Das Unitätsarchiv wurde 1764 gegründet und ist das Zentralarchiv der weltweiten Brüder-Unität.
Zittauer Straße 24, 02747 Herrnhut, Postfach 21, 02745 Herrnhut
Telefon 03 58 73/487 31, Telefax 487 66, E-Mail: unitaetsarchiv@ebu.de

Der Archivverein unterstützt seit 1998 die Arbeit des Unitätsarchivs.
Zittauer Straße 24, 02747 Herrnhut
E-Mail: archivverein@ebu.de · www.archivverein-herrnhut.de

Archivarius wird herausgegeben vom Archivverein und erscheint in unregelmäßigen Abständen.